



## Das Integrierte Semesterpraktikum



### ISP-Begleitung der Fachdidaktiken an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

# Alltagskultur und Gesundheit (AuG)

**Ansprechpersonen Fach:** Primarstufe: S. Huber; E. Zeyher-Plötz  
Sekundarstufe: Prof. Dr. U. Bender; Dr. D. Köhler

**Koordination ZfS:** Fr. Dreher und Sekretariat

**Gültig für die Studiengänge:**

- Bachelor Primarstufe (Schulfächer Sachunterricht, Kunst/Werken)
- Master Sekundarstufe I (Schulfach Alltagskultur, Ernährung und Soziales / AES)



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Vorwort

2. Struktur des ISP

3. Kompetenzen und Ziele im ISP

4. Bewertungs- und Bestehenskriterien

5. Basiswissen

6. Begleitveranstaltungen

6.1 Begleitveranstaltung „Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht aus Perspektive des Faches Alltagskultur und Gesundheit“

6.2 Begleitveranstaltung „Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Alltagskultur und Gesundheit“

7. Betreuung an der Hochschule

8. Literatur

9. Anhang: Unterrichtsentwurf

## Vorwort

Das Studienfach Alltagskultur und Gesundheit (AuG) setzt sich aus den beiden Fachrichtungen „Ernährung und Konsum“ und „Mode und Textil“ zusammen.

- Im Unterricht der Primarstufe sind Kompetenzen und Inhalte beider Fachrichtungen im *Sachunterricht* vertreten. Kompetenzen und Inhalte der Fachrichtung „Mode und Textil“ sind zudem im Fach *Kunst/Werken* enthalten.
- Im Unterricht der Schulen der Sekundarstufe 1 werden die Kompetenzen und Inhalte beider Fachrichtungen im Wahlpflichtfach *Alltagkultur, Ernährung und Soziales (AES)* durch Schülerinnen und Schüler erarbeitet.

Der Unterricht in den genannten Fächern zeichnet sich durch Alltagsnähe, Lebensweltbezug, Kreativität und vielfältige methodische Zugänge aus.

Wesentliche Zielorientierung des Studienfaches ist es, die Studierenden zu befähigen, an die Erfahrungen und Ressourcen der Schülerinnen und Schüler aus deren Lebenswelten anzuknüpfen und sie zugleich zu unterstützen, diese in fachspezifischen Zusammenhängen zu reflektieren und kompetenzorientiert weiterzuentwickeln. Dies gilt insbesondere auch mit Blick auf die Leitperspektiven des Bildungsplans „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“, „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)“, „Prävention und Gesundheitsförderung (PG)“ und „Verbraucherbildung (VB)“.

In methodischer Hinsicht können Lernende im schulischen Unterricht alltagskulturelle und gesundheitsbezogene Kompetenzen vor allem durch handlungs- bzw. anwendungsbezogene Zugänge erwerben. An exemplarischen Beispielen setzen sich Schülerinnen und Schüler beider Zielstufen mit Aufgaben auseinander, deren Umsetzung den Erwerb von Kenntnissen *und* die Planung und Durchführung von Handlungen sowie gegebenenfalls die Entwicklung kreativer Lösungen umfasst. Studierende bahnen im Praktikum die erforderlichen professionellen Kompetenzen an, um entsprechende Lehr-Lernarrangements zu entwickeln und zu reflektieren.

Dabei bauen die im Bildungsplan von Baden-Württemberg für die Sekundarstufe 1 genannten fachbezogenen Kompetenzen auf den Kompetenzen der Primarstufe auf.

## 2. Struktur des ISP

Das ISP im Studienfach AuG findet als begleitendes Praktikum während des Semesters statt.

In AuG werden an der Hochschule für beide Studiengänge jeweils eine begleitende Lehrveranstaltung (LV 1) und eine Kompaktveranstaltung (LV 2) durchgeführt, wie aus den untenstehenden Tabellen ersichtlich wird.

Im Bachelorstudiengang für das Lehramt Primarstufe sind folgende Seminare vorgesehen:

### 5. Semester BA PRIM

S	BP-ÜSB-M1 Integriertes Semesterpraktikum		6 CP	3 SWS
5	LV 1	S Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht aus Perspektive des Faches Alltagskultur und Gesundheit	3 CP	2 SWS
	LV 2	S Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Alltagskultur und Gesundheit	3 CP	1 SWS

Im Masterstudiengang für das Lehramt Sekundarstufe 1 sind folgende Seminare vorgesehen:

### 2. Semester MA SEK1

S	MS-ÜSB-M1 Integriertes Semesterpraktikum		6 CP	3 SWS
2	LV 1	S Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht aus Perspektive des Faches Alltagskultur und Gesundheit	3 CP	2 SWS
	LV 2	S Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Alltagskultur und Gesundheit	3 CP	1 SWS

In den angesprochenen Lehrveranstaltungen sind die Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil gleichermaßen vertreten, um eine breite fachliche Unterstützung sicherzustellen.

### 3. Kompetenzen und Ziele im ISP

In den Modulhandbüchern<sup>1</sup> für das Lehramt Primarstufe (Bachelorstudium) und das Lehramt Sekundarstufe 1 (Masterstudium) sind im Anhang 4 im „Übergreifenden Studienbereich“ wesentliche Qualifizierungsziele und Kompetenzen für das Integrierte Semesterpraktikum definiert. Diese gelten auch für das Studienfach AuG.

Die Kompetenzen beziehen sich auf die folgenden Bereiche:

- Beobachten und Diagnostizieren
- Unterrichten und Erziehen
- Analysieren und Reflektieren
- Weiterentwickeln und Innovieren (Professionalisierung)

Für das Studienfach AuG ist die Bedeutung folgender Kompetenzen besonders hervorzuheben:

Die Studierenden können Heterogenität unterschiedlicher Genese (z. B. sprachliche, kulturelle, soziale, genderbedingte, leistungsbezogene) bei der Unterrichtsplanung und -durchführung auch hinsichtlich des Aspekts der Inklusion, z. B. durch adäquate Differenzierungsmaßnahmen, berücksichtigen. Dabei sind vor allem die Differenzierungsmöglichkeiten im handlungsorientierten Unterricht Herausforderung und Chance zugleich. Zudem sollten die Studierenden insbesondere mit Blick auf die Leitperspektiven des Bildungsplanes „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)“, „Prävention und Gesundheitsförderung (PG)“, und „Verbraucherbildung (VB)“ zur Selbstreflexion in der Lage sein, über Kritikfähigkeit verfügen und eigene Sozialisierungsprozesse, Haltungen und Werteorientierungen auf dieser Grundlage professionell einschätzen können.

---

<sup>1</sup> Die aktuellen Fassungen der Modulhandbücher „Anlage 4 Modulhandbuch Bachelorstudiengang Lehramt Primarstufe (inkl. Europalehramt Primarstufe)“ sowie „Anlage 4 Modulhandbuch Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe 1 (inkl. Europalehramt Sekundarstufe 1)“ sind veröffentlicht unter:  
<https://www.ph-freiburg.de/studium/bachelorstudiengaenge/lehramt-primarstufe.html>  
<https://www.ph-freiburg.de/studium/bachelorstudiengaenge/lehramt-sekundarstufe-1-face.html>

## 4. Bewertungs- und Bestehenskriterien

Im Studienfach AuG gelten die Bestehenskriterien, die in den jeweils aktuellen Fassungen der Studien- und Prüfungsordnungen für den Bachelorstudiengang Lehramt Primarstufe (2015, §25)<sup>2</sup> bzw. den Masterstudiengang Lehramt Sekundarstufe 1 (2018, §24) sowie in den Begleitbroschüren des Zentrums für Schulpraktische Studien<sup>3</sup> genannt sind:

Die Studierenden...

1. verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Reflexion von fachbezogenem Unterricht der Primarstufe beziehungsweise der Sekundarstufe I;
2. können Unterricht auf der Basis fachlicher, fachdidaktischer sowie bildungswissenschaftlicher Theorien und Kriterien begründen und kritisch analysieren;
3. können unterschiedliche Lernvoraussetzungen diagnostizieren und sind in der Lage, diesen durch Differenzierungs- und Fördermaßnahmen zu entsprechen;
4. können Verfahrensweisen der Klassenführung anwenden und diese reflektieren;
5. kennen die Bedeutung vorbildhaften Lehrerverhaltens und treten dementsprechend auf;
6. können mit Schülerinnen und Schülern und allen am Schulleben Beteiligten empathisch und wertschätzend kommunizieren und kooperieren;
7. sind bereit und fähig, die eigenen professionsbezogenen Kompetenzen kritisch zu überprüfen, zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Zudem sind die Studierenden in der Lage, besondere Bedingungen des Unterrichts in Fachräumen, wie z. B. Sicherheit, Hygienevorschriften, Organisation von Unterrichtsmaterialien, in angemessener Form zu berücksichtigen.

---

<sup>2</sup> Die aktuellen Fassungen der Studien- und Prüfungsordnungen sind veröffentlicht unter:  
<https://www.ph-freiburg.de/studium/studienorganisation/studien-und-pruefungsordnungen.html>

<sup>3</sup> Diese Broschüren sind zum Download bereitgestellt unter:  
<https://www.ph-freiburg.de/hochschule/einrichtungen/zentrum-fuer-schulpraktische-studien/schulpraktika/isp/prim.html>  
<https://www.ph-freiburg.de/hochschule/einrichtungen/zentrum-fuer-schulpraktische-studien/schulpraktika/isp/sek.html>

## 5. Basiswissen

Das ISP für die Studierenden des *Lehramts Primarstufe* basiert auf den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen, die im Bachelorstudium erworben wurden. Hier werden auch anwendungsbezogene Kompetenzen aufgebaut und aus fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive reflektiert. Gemäß Modulhandbuch<sup>4</sup> für das Studienfach AuG (Primarstufe, Bachelorstudiengang) erhalten die Studierenden in Modul 1 und 2 eine erste Grundlegung wissenschaftlichen Arbeitens sowie eine Einführung in fachwissenschaftliche Grundbegriffe und Kompetenzen. Sie werden darüber hinaus in ihrer Wissenschaftsorientierung in Bezug auf fachliche Fragestellungen gefördert und zur Auseinandersetzung mit in privaten Alltagskontexten erworbenen subjektiven Konzepten und zu deren Transformation befähigt (BP-AuG M1 und M2).

Das ISP der Studierenden des *Lehramts Sekundarstufe 1* basiert auf den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen, die im Bachelor- und Masterstudium erworben wurden. Fachdidaktische Kompetenzen werden bereits im Modul 1 sowie in den Begleitseminaren des ISP entwickelt. Gemäß Modulhandbuch<sup>5</sup> für das Studienfach AuG (Sekundarstufe 1, Bachelorstudiengang) erhalten die Studierenden in Modul 1 eine erste Grundlegung wissenschaftlichen Arbeitens sowie eine Einführung in fachwissenschaftliche Grundbegriffe und Kompetenzen. Sie werden darüber hinaus in ihrer Wissenschaftsorientierung in Bezug auf fachliche Fragestellungen gefördert und zur Auseinandersetzung mit in privaten Alltagskontexten erworbenen subjektiven Konzepten und zu deren Transformation befähigt (BS-AuG M1 und M2). An exemplarischen Beispielen erwerben sie zusätzliche Kompetenzen zu Nachhaltigkeit (BS-AuG M3) und Gesundheit (BS AuG M4) und können diese auf andere Inhalte sowie den Alltag transferieren und miteinander vernetzen. Sie werden in ihrer Orientierung beim forschenden Lehren und Lernen sowie beim berufsbegleitenden und lebenslangen Lernen unterstützt.

---

<sup>4</sup> Das Modulhandbuch „Anlage 4 Modulhandbuch Bachelorstudiengang Lehramt Primarstufe (inkl. Europalehramt Primarstufe)“ steht zum Download bereit unter:

<https://www.ph-freiburg.de/studium/bachelorstudiengaenge/lehramt-primarstufe/modul-und-faecheruebersicht/alltagskultur-und-gesundheit.html>

<sup>5</sup> Das Modulhandbuch „Anlage 4 Modulhandbuch Bachelorstudiengang Lehramt Sekundarstufe 1 (inkl. Europalehramt Sekundarstufe 1)“ steht zum Download bereit unter:

<https://www.ph-freiburg.de/studium/bachelorstudiengaenge/lehramt-sekundarstufe-1-face/modul-und-faecheruebersicht/alltagskultur-und-gesundheit.html>

Im Lehramt Sekundarstufe 1 werden fachdidaktische Kompetenzen in den drei Lehrveranstaltungen des ersten Moduls des Masterstudiengangs (MS-AuG-M1) aufgebaut. Gemäß Modulhandbuch<sup>6</sup> für das Studienfach AuG (Sekundarstufe 1, Masterstudiengang) werden in diesem Modul die erworbenen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse und Kompetenzen aus dem vorgelagerten Bachelorstudium v. a. um didaktische und methodische Aspekte der Planung und Evaluation von Unterricht erweitert. Das Modul bereitet damit unmittelbar auf das Integrierte Semesterpraktikum im zweiten Semester vor.

---

<sup>6</sup> Das Modulhandbuch „Anlage 4 Modulhandbuch Masterstudiengang Lehramt Sekundarstufe 1 (inkl. Profilierung Europalehramt Sekundarstufe 1)“ steht zum Download bereit unter: <https://www.ph-freiburg.de/studium/masterstudiengaenge/lehramt-sekundarstufe-1-face/modul-und-faecheruebersicht/alltagskultur-und-gesundheit.html>

## 6. Begleitveranstaltungen

### 6.1 Begleitveranstaltung „Diagnosegestützte Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht aus Perspektive des Faches Alltagskultur und Gesundheit“

Im *Bachelorstudiengang für das Lehramt Primarstufe* findet die genannte Begleitveranstaltung in den Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil im vierzehntäglichen Wechsel statt. Dadurch wird sichergestellt, dass beide Fachrichtungen abgedeckt werden.

*Ziel der Lehrveranstaltung* ist die Vermittlung und Reflexion fachdidaktischer Kompetenzen in den Fachrichtungen. Hierbei wird die didaktische Relevanz verschiedener exemplarisch ausgewählter Inhalte unter Berücksichtigung allgemeiner und fachspezifischer Ansätze herausgearbeitet und im Hinblick auf ihre methodischen Umsetzungsmöglichkeiten betrachtet, diskutiert und reflektiert. Zudem werden Unterrichtsmethoden auf ihre Eignung für den Sachunterricht und das Fach Kunst/Werken systematisiert und bewertet.

Zu den *Kernthemen* der Lehrveranstaltung gehört, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, eine Unterrichtsstunde mit dem Ziel des Aufbaus handlungsorientierter Kompetenzen zu planen und verschiedene methodische Zugänge zum handlungsorientierten Lernen im Sachunterricht und im Fach Kunst/Werken zu entwickeln, zu präsentieren und zu analysieren. Des Weiteren liegt ein gewisser Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf der Entwicklung und Reflexion von Unterrichtseinstiegen mit Blick auf die beiden Fachrichtungen. Hierzu werden vielfältige methodische Varianten vorgestellt und reflektiert sowie mit im Praktikum bereits erprobten Möglichkeiten verglichen. Dabei werden die fachlichen Perspektiven der Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil besonders im Bereich ästhetischer Erfahrung hervorgehoben.

Beide Fachrichtungen von AuG spielen bereits im Anfangsunterricht der Grundschule eine besondere Rolle. Daher werden verschiedene Modelle des Anfangsunterrichts unter fachdidaktischen Gesichtspunkten analysiert und vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem Unterricht der Studierenden reflektiert. Im Ganzen spiegelt die Lehrveranstaltung in anspruchsvoller Weise wider, dass Kompetenzen und Inhalte von Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil an

der Grundschule in die Fächer Sachunterricht und Kunst/Werken zu integrieren und folglich mit vielfältigen anderen Kompetenzen und Inhalten zu vernetzen sind.

Im *Masterstudiengang für das Lehramt Sekundarstufe 1* erfolgt die genannte Begleitveranstaltung in den Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil ebenfalls im vierzehntäglichen Wechsel. Wiederum ist auf diese Weise sichergestellt, dass die Studierenden in beiden Fachrichtungen Unterstützung erhalten und unterrichtsbezogene fachliche Kompetenzen erwerben und ausbauen können. Der Aufbau der Lehrveranstaltung erfolgt in hoher Orientierung an den Fragen und Fallbeispielen, welche die Studierenden aus ihrem laufenden Praktikum „mitbringen“.

*Ziel ist es*, Studierende bei der konkreten Unterrichtsplanung und Durchführung im Schulfach AES zu unterstützen und zugleich vertiefte Reflexionen zu initiieren. Die Studierenden werden angeregt, ihre Fallbeispiele aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und zu deuten sowie Handlungsalternativen zu entwickeln. Die gemeinsame Diskussion mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen unter Moderation der Seminarleitung ist konstitutives Element der Lehrveranstaltung. Um die professionsbezogene Entwicklung im Studiengang AuG bzw. im Schulfach AES zu fördern, wird von Seiten der Seminarleitung insbesondere Wert auf eine angemessene Relationierung von wissenschaftlichem und unterrichtsbezogenem sowie fachbezogenem Wissen gelegt. Hierzu ist die Verwendung einer fachwissenschaftlich und fachdidaktisch adäquaten Sprache konstitutiv.

In der Lehrveranstaltung wird konsequent auf die bereits erfolgte Vorbereitung aus den drei Seminaren von Modul 1 (siehe oben, Kap. 5) Bezug genommen. Das Begleitseminar kann somit auf einer didaktischen Basis aufbauen und die im vorigen Semester erworbenen Kompetenzen systematisch mit den Erfahrungen der Studierenden im ISP verbinden und erweitern.

Das Fach AES zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt an inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen aus, die sich in den *Kernthemen* der Begleitveranstaltung wiederfinden. Je nach Einsatz im Praktikum sind die Studierenden im Unterricht in den Bereichen „Lernen durch Engagement“, „Ernährung“, „Gesundheit“, „Kon-

sum“ oder/und „Lebensbewältigung und Lebensgestaltung“ inkl. Berufsorientierung aktiv. Somit umfasst die Begleitveranstaltung gegebenenfalls auch die exemplarische Wiederholung und Ergänzung fachwissenschaftlicher Kompetenzen, wobei – je nach Studierendengruppe – in jedem Semester unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfolgen können.

Die im Vorstehenden beschriebenen Lehrveranstaltungen für das *Lehramt Primarstufe* und für das *Lehramt Sekundarstufe 1* werden auf ILIAS dokumentiert und mit Beiträgen auf der Lernplattform begleitet. In den Lehrveranstaltungen wird grundsätzlich Anwesenheit erwartet. Bei begründeten Absenzen ist die Leitung des Seminars vorab zu informieren und gegebenenfalls sind kompensatorische Leistungen zu erbringen.

## 6.2 Begleitveranstaltung „Fachdidaktische und methodische Aspekte des Faches Alltagskultur und Gesundheit“

Für die Studierenden des *Lehramts Primarstufe* wird diese Veranstaltung als Kompaktseminar angeboten. Der erste Teil findet bereits in der Woche vor Beginn des ISP statt. Dabei teilen sich die beiden Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil die Seminareinheiten. Hierbei wird schwerpunktmäßig auf die Planung von Unterricht bzw. die Entwicklung eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs eingegangen. Der zweite Teil des Kompaktseminars findet in der Regel während des Semesters statt. An diesem Termin werden konkrete fachdidaktische Fragestellungen (z.B. hinsichtlich SchmeXperimenten, Textilgestaltung) theoretisch begründet, erprobt, teilweise vorgestellt und didaktisch-methodisch reflektiert.

Für die Studierenden des *Lehramts Sekundarstufe 1* wird das Seminar ebenfalls als Kompaktseminar angeboten; bereits eine Woche vor dem Beginn des ISP findet der erste Teil des Kompaktseminars statt. Dabei teilen sich die beiden Fachrichtungen Ernährung und Konsum sowie Mode und Textil die Unterrichtseinheiten hälftig. In diesem Seminar wird auf die bereits vorangegangenen Module des Masterstudiengangs aufgebaut. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse aktueller Schulbücher und anderen Unterrichtsmaterials. Im zweiten Teil des Kompaktseminars, das gegen Ende des ISP stattfindet, werden diese Materialien auf Basis der schulpraktischen Erfahrungen analysiert und reflektiert.

Die im Vorstehenden beschriebenen Kompaktseminare für das *Lehramt Primarstufe* und für das *Lehramt Sekundarstufe 1* werden auf ILIAS dokumentiert und mit Beiträgen auf der Lernplattform begleitet. In den Kompaktseminaren wird grundsätzlich Anwesenheit erwartet. Bei begründeten Absenzen ist die Leitung des Seminars vorab zu informieren und gegebenenfalls sind kompensatorische Leistungen zu erbringen.

*Literatur zu Kap. 6.1 und 6.2*

Angele, C., Buchner, U., Michenthaler, J., Obermoser, S. & Salzmann-Schojer, K. (2021). *Fachdidaktik Ernährung. Ein Studienbuch* (utb-studi-e-book, Bd. 5597). Stuttgart, Deutschland: UTB GmbH.

Bender, U. (Hrsg.). (2013). *Ernährungs- und Konsumbildung. Perspektiven und Praxisbeispiele für den Hauswirtschaftsunterricht; fachdidaktische Entwicklungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (1. Aufl.). Bern: Schulverl. Plus.

Derwanz, H. & Mühr, P. (2021). *Geldkatzenwäsche. Kommentierte Neuherausgabe der Schriften Ingrid Köllers zur Didaktik textiler Sachkultur. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*. Zugriff am 16.12.2021. Verfügbar unter [https://uol.de/f/3/inst/materiellekultur/Forschung/Schriftenreihe\\_Studien\\_zur\\_Materiellen\\_Kultur/Publikationen/Studien\\_Mat\\_Kult\\_Band\\_31-40/Band39\\_Geldkatzenwaesche\\_Derwanz\\_Muehr\\_2020\\_01.pdf](https://uol.de/f/3/inst/materiellekultur/Forschung/Schriftenreihe_Studien_zur_Materiellen_Kultur/Publikationen/Studien_Mat_Kult_Band_31-40/Band39_Geldkatzenwaesche_Derwanz_Muehr_2020_01.pdf)

Eichelberger, E. & Rychner, M. (2008). *Textilunterricht. Lesearten eines Schulfaches: Theoriebildung im Fachdiskurs und Schulalltag*. Zürich: Verlag Pestalozzianum an der PH Zürich und Hohengehren: Schneider-Verlag.

Engartner, T., Bauer, C. & Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv), (Hrsg.). (2013). *Evaluiertes Bewertungsraster. Materialkompass Verbraucherbildung. Auf Basis des Rasters von K. Schlegel-Matthies*. Zugriff am 16.12.2021. Verfügbar unter <https://www.verbraucherbildung.de/suche/ergebnisse/bewertungskriterien>

Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung. (2005). *Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005*, Universität Paderborn. Zugriff am 16.12.2021. Verfügbar unter <http://www.evb-online.de/docs/schlussbericht/REVIS-Schlussbericht-mit-Anhang-mit.pdf>

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (Hrsg.). (2013). *Perspektivrahmen Sachunterricht* (vollst. überarb. und erw. Ausg). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gläser, E. & Richter, D. (Hrsg.). (2015). *Die sozialwissenschaftliche Perspektive konkret. Begleitband 1 zum Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Giest, H. & Hartinger, A. (Hrsg.). (2017). *Die naturwissenschaftliche Perspektive konkret. Begleitband 4 zum Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Hellmich, F. (2010). *Anfangsunterricht: eine Einführung*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Herzog, M. (2003). *Mehrperspektivischer Textilunterricht: Ideen, Anregungen, Materialien*. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Kolhoff-Kahl, I. (2018). *Textildidaktik: Eine Einführung (Alle Klassenstufen)* (6. Aufl.). Donauwörth: Auer-Verlag in der AAP Lehrerfachverlage GmbH.

*In Baden-Württemberg zugelassene Schulbücher für die angesprochenen Fächer sind zu finden unter:*

Landesinstitut für Schulentwicklung. (2018). *Liste der zugelassenen Schulbücher. Grundschule. Zulassungen auf der Basis des Bildungsplans 2016. Stand 02.10.2018*. Zugriff am 16.12.2021. Verfügbar unter <https://www.schule-bw.de/service-und-tools/listen-der-zugelassenen-schulbuecher>

## 7. Betreuung an der Hochschule

Die Beratung der Studierenden erfolgt in erster Linie an der Schule. Sie findet üblicherweise im direkten Anschluss an den Unterricht statt. So umfasst sie einerseits die gemeinsame Reflexion des Unterrichts und andererseits die Planung des folgenden Unterrichts. Beide Aspekte sind durch eine hohe Beteiligung und Verantwortungsübernahme der Studierenden gekennzeichnet.

*Die Reflexion des Unterrichts* wird unterstützt und organisiert durch vorab erteilte und mit der Lehrperson, gegebenenfalls auch mit den Studierenden, abgesprochene Beobachtungsaufträge. So können diejenigen Studierenden, die selbst keinen Unterricht durchführen, analytische Kompetenzen und Feedback-Kompetenzen erwerben. Unterrichtsanalyse und Feedback werden zunehmend maßgeblich durch die Peers übernommen. Der Lehrperson und der bzw. dem betreuenden Dozierenden der Hochschule kommt eine ergänzende und moderierende Rolle zu. Die Feedbacks fließen in die gemeinsame Planung des folgenden Unterrichts ein.

*Die Planung des Unterrichts* wird als Co-Planning realisiert. Wenn möglich, werden Studierende bereits in die Semesterplanung einbezogen. Gemeinsam besprechen Studierende, Lehrpersonen und Dozierende des Faches den künftigen Unterricht. Sie diskutieren, welche Ziele, Inhalte und methodischen Arrangements angemessen sind. Auf Basis der gemeinsamen Überlegungen arbeiten die Studierenden die Planung für den Unterricht aus, für den sie die Verantwortung übernommen haben. Im Bedarfsfall diskutieren sie ihre Planung noch mit der Lehrperson an der Schule oder mit der bzw. dem Dozierenden des Faches, um Optimierungen durchführen zu können. Die Verantwortung für den Unterricht liegt bei den Studierenden. Zugleich stellen die Lehrperson und die bzw. der betreuende Dozierende der Hochschule sicher, dass der Unterricht die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler im Fach AES angemessen fördert und allen ethischen sowie personalen Anforderungen der Lehrer-Schüler-Interaktion umfassend gerecht wird.

Den Studierenden steht ein Raster für die Verlaufsplanung zur Verfügung (siehe Anhang); ebenso ein detailliertes Manual für den ausführlichen Unterrichtsentwurf im Studienfach AuG (siehe Anhang).

## 8. Literatur

*siehe Kapitel 6*

## 9. Anhang: Unterrichtsentwurf

### Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit

#### Studienfach Alltagskultur und Gesundheit Anforderungen an einen ausführlichen Unterrichtsentwurf<sup>7</sup> Primarstufe und Sekundarstufe I

Stand 04.02.2019; aktualisiert am 13.04.2023

#### Umfang

- Umfang: 12 Seiten
- Schriftgröße/Schrift/Zeilenabstand: 12, arial, 1,5
- zzgl. Literatur- und Quellenangaben sowie Anhang (Medien, Arbeitsblätter unausgefüllt, Arbeitsblätter ausgefüllt mit Erwartungshorizont)

#### 1. Deckblatt

- Unterrichtsentwurf im Unterrichtsfach: Alltagskultur, Ernährung, Soziales
- Thema der Unterrichtseinheit / Thema der Unterrichtsstunde
- Schule:
- Klasse:
- Schülerzahl (m./w.):
- Datum / Uhrzeit:
- Betreuer/in (Ausbildungsschule):
- Betreuer/in (Hochschule):
- Studierende/r
  - Name:
  - E-Mail:
- Matrikelnummer
- Fachsemester

#### 2. Inhaltsverzeichnis

- Kapitelüberschriften (mit Seitenangaben)

#### 3. Bedingungsanalyse

Hier sind **nur** die Aspekte anzuführen, die für Ihre didaktischen und methodischen Entscheidungen relevant waren. Dies können, bezogen auf das Umfeld, beispielsweise Besonderheiten bezüglich des Klassenraums oder der technischen Ausstattung sein. Im Hinblick auf die Klasse sollten zum Beispiel besondere Lern- bzw. Verhaltenssituationen, das „Klassenklima“, der Leistungsstand, oder verhaltensauffällige Schüler\_innen mit in die Überlegungen einbezogen werden. Mit Blick auf die heterogenen Voraussetzungen der Lernenden spielen in diesem Kapitel also Ihre diagnostischen Kompetenzen eine Rolle und werden hier dokumentiert.

Auch Klassenrituale oder eingeübte Methoden, welche in dieser Stunde Verwendung finden, sollten hier erwähnt werden. Zudem ist sinnvoll, auf inhaltsbezogene Vorstellungen, Interessen oder auf vorhandenes Wissen („Vorwissensdiagnostik“, Maier, 2017, S. 200) und Können auf Seiten der Schüler\_innen einzugehen, sofern Sie über entsprechende Informationen verfügen.

---

<sup>7</sup> In Anlehnung an Vorgaben der Staatlichen Lehrerseminare (WHRS); vgl. zum Ganzen Esslinger-Hinz, Wigbers, Giovannini, Hannig & Herbert, 2013, S. 27-118 sowie Greimel-Fuhrmann, 2017

#### 4. Angestrebte Kompetenzen und Ziele

Hier entwickeln Sie eine Tabelle nach folgendem Muster (Seitenausrichtung: Querformat):

Teilkompetenzen aus dem Bildungsplan (→ aus dem Bildungsplan kopieren)	Ca. 3 Kompetenzen, die Sie mit Ihrem Unterricht anstreben (→ selbst formulieren)	Konkrete Lernziele, welche die Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht erreichen sollen (→ selbst formulieren)
...	„Downsizing“	...

In Bezug auf die Teilkompetenzen des Bildungsplans (linke Spalte) formulieren Sie (mittlere Spalte) ca. 3 (übergeordnete) Kompetenzen, die Sie mit Ihrem Unterricht anstreben (Maier, 2017, S. 178-184). Wenn möglich, nutzen Sie bereits hier solche Verben, die konkret angeben, was die Schüler\_innen nach Ihrem Unterricht können sollen („Operatoren“). Die Kompetenzen können gemäß Bildungsplan in prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen gegliedert werden.

Die Kompetenzen (mittlere Spalte) werden dann in einem weiteren „Downsizing-Prozess“ in konkrete, detaillierte Lernziele transformiert (rechte Spalte). Meist sind einer Kompetenz mehrere Lernziele zugeordnet. Hier ist wichtig, dass beobachtbar ist, ob die Schüler\_innen die Lernziele tatsächlich erreicht haben („Performanz“). Dies gelingt Ihnen, indem Sie wiederum geeignete Verben bei der Formulierung der Lernziele verwenden („Operatoren“). Also z. B. „Die Schüler\_innen) können die Auswahl des Produkts *begründen*“ und *nicht*: „Die Schüler\_innen verstehen, welches Produkt günstiger ist“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, MKJS, 2016b).

#### 5. Sachanalyse

Eine fachlich fundierte Einarbeitung in die Thematik ist für jede Unterrichtsstunde selbstverständlich. Die schriftlichen Überlegungen zum Unterrichtsgegenstand sollen in knapper Form die wichtigsten fachwissenschaftlichen Aspekte des Stundenthemas darstellen.

Ihre Ausführungen sollten die folgenden Fragen beantworten:

- Welche Grundlagen gehören zu einer sachlich richtigen Darstellung des Themas?
- Welche Differenzierungen des Themas sind von Bedeutung?
- Wie werden die Inhalte in der Bezugswissenschaft fachlich definiert, systematisiert und strukturiert?
- In welchen Zusammenhängen sind die Inhalte (noch) bedeutsam?
- Welche Quellen haben Sie benutzt?

Ihre Ausführungen sind im Zusammenhang zu den später vorgestellten Entscheidungen zu Kompetenzen/Zielen, Inhalten und Methoden zu lesen:

Ist es Ihr Anliegen, dass die Schüler\_innen sich eine textile Kulturtechnik aneignen, um etwas über die Textilkultur und Alltagsästhetik zu erfahren, ein positives Verhältnis zu ihrer Gestaltungsfähigkeit zu bekommen, ästhetische Erfahrungen zu machen, sich die dazugehörige Fachsprachlichkeit und Ausdrucksfähigkeit anzueignen usw. – oder geht es eher um textile Prozesse im Hinblick auf ökologische Implikationen, soziale Aspekte und die wirtschaftliche Bedeutung?

Ist es beispielsweise Ihr Anliegen, dass die Schüler\_innen sensorische Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Lebensmittel „Apfel“ erwerben, so würden Sie in der Sachanalyse über multisensorische Qualität von „Geschmack“ schreiben. In diesem Fall würden Sie in der Sachanalyse dann *nicht* über die Marktanteile des Apfels schreiben oder über Labels etc. (vgl. Maier, 2017, S. 184-188).

## 6. Didaktische Überlegungen

In den didaktischen Überlegungen begründen Sie die Inhalte bzw. Themen Ihres Unterrichts. Sie gehen dazu in folgenden Schritten vor:

- Legitimation der Inhalte in Bezug auf Ihre Kompetenzen und Lernziele: Warum eignen sich gerade diese Inhalte, um die angestrebten Kompetenzen und Lernziele zu erreichen?

- Gegenwartsbedeutung

**Welche Bedeutung haben die Inhalte und die damit verbundenen Kompetenzen/Lernziele bereits jetzt im Leben Ihrer Schüler\_innen? Welche sollten sie haben?**

- Welche Bedeutung haben der Inhalt und die damit verbundenen Kompetenzen in der Lebenswelt Ihrer Schüler\_innen? Woher wissen Sie das?
- In welcher Weise werden Inhalte und damit verbundene Kompetenzen bereits jetzt schon im Alltag genutzt – oder gerade noch nicht genutzt?
- In welchem Zusammenhang stehen das Thema und die damit verbundenen Kompetenzen zu Interessen, Wünschen, Ängsten, Emotionen etc. der Schüler\_innen?
- ...

- Zukunftsbedeutung

**Worin liegt die Bedeutung der Inhalte und der damit verbundenen Kompetenzen/Lernziele für die Zukunft der Schüler\_innen)?**

- In welchem Zusammenhang stehen das Thema und die damit verbundenen Kompetenzen mit dem vermutlichen künftigen Alltag der Schüler\_innen in Schule, Familie, Freizeit, Haushalt oder Beruf?
- In welchem Zusammenhang stehen das Thema und die damit verbundenen Kompetenzen zu einer wünschenswerten zukünftigen Gesellschaft?
- ...

- Didaktische Reduktion I (Reduktion der *Stofffülle*)

**v.a. Exemplarität: Welchen allgemeinen Sachverhalt, welches allgemeine Prinzip, welches allgemeine Problem erschließen der betreffende Inhalt und die damit verbundenen Kompetenzen/Lernziele beispielhaft? (Lehner, 2012)**

- Warum haben Sie gerade diese inhaltlichen Beispiele ausgewählt: Welche allgemeinen Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten sind daran lernbar?
- ...

- Didaktische Reduktion II (Reduktion von *Komplexität*)

**v.a. Konzentration und Vereinfachung: Welche inhaltlichen Aspekte sind mit Blick auf die angestrebten Kompetenzen unabdingbar und wie werden sie geändert und vereinfacht? (Lehner, 2012)**

- Welche inhaltlichen Aspekte sind relevant – welche können weggelassen werden?
- Welche schwierigen Sachverhalte haben Sie inhaltlich vereinfacht und wie haben Sie dies durchgeführt – ohne dass die Inhalte sachlich falsch werden?
- ...

- Stellung der betreffenden Unterrichtsstunden im Rahmen der gesamten Unterrichtseinheit

Dieser Abschnitt ist nur zu bearbeiten, wenn Ihre Unterrichtsstunden in eine größere zusammenhängende Unterrichtseinheit eingebettet sind. **Welche Unterrichtsstunden (mit welchen angestrebten Kompetenzen und Unterrichtsgegenständen) sind Ihren Stunden im Rahmen der Unterrichtseinheit vorausgegangen? Welche folgen?** Sofern Sie bereits in der Bedingungsanalyse auf diese Fragen eingegangen sind, verweisen Sie hier darauf.

## - Didaktische Prinzipien

**Welche der folgenden didaktischen Prinzipien werden - wodurch - erfüllt?**

- Schüler\_innen werden an der Wahl der Themen, Anlässe und Gegenstände beteiligt. Der Unterricht ist an den Erfahrungen der Lernenden orientiert (MKJS, 2016, S. 7f.)
- Das didaktische Prinzip der Salutogenese wird unterstützt (Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung, 2005; MKJS, 2016b, S. 8).
- Prozessbezogene und Fachkompetenzen werden verschränkt und gemeinsam entwickelt.
- Vorstellungen und Präkonzepte werden aufgegriffen (MKJS, 2016, S. 8)
- Außerschulische Erfahrungen und Einsätze sind systematisch einbezogen.
- Erkundungen werden zeitlich und sachlich geplant.
- ...

*Vor allem im Kapitel 6 „Didaktische Überlegungen“, aber auch im Kapitel 7 „Methodische Überlegungen“ kommen darüber hinaus spezifisch fachdidaktische Konzeptionen aus den beiden Bereichen „Ernährung und Konsum“ und „Mode und Textil“ zum Tragen. Dies sind im vorliegenden Text nicht aufgeführt; sie werden in den jeweiligen fachdidaktischen Lehrveranstaltungen erarbeitet.*

**7. Methodische Überlegungen**

Hier wird die methodische und mediale Gestaltung des Unterrichts (Unterrichtsphasen, Gelenkstellen, Sozialformen, Medien und ggf. Sicherheitsaspekte) erläutert und **begründet**. Begründen Sie hier auch den Einsatz und den Aufbau von verwendeten **Lernaufgaben** oder/und Aufgabensets (Kleinknecht, Bohl, Maier & Metz, 2011). Sinnvolle Handlungsalternativen können ebenfalls aufgezeigt und begründet werden. Es genügt also nicht, lediglich den Verlaufsplan ausführlich wiederzugeben.

In dieses Kapitel kann gehören:

Methoden, Medien oder/und Lernaufgaben wurden ausgewählt,

- ... weil sie Selbstständigkeit der Schüler\_innen unterstützen.
- ... weil sie ein Lernen durch Handeln ermöglichen (MKJS, 2016, S. 7).
- ... weil sie auch lernschwache Schüler\_innen fördern.
- ... weil sie Differenzierung anbieten.
- ... weil sie eine Rhythmisierung des Unterrichts im Sinne von Konzentration und Gelassenheit, Aufnahme und Wiedergabe, körperlich-sinnliche und geistige Beanspruchung erlauben.
- ... weil sie verschiedene Repräsentationsformate (verbal-symbolisch, ikonisch = bildhaft, enaktiv = handelnd) anbieten und verknüpfen.
- ... weil sie die Lernenden bei Übung, Wiederholung, Anwendung und Transfer unterstützen.
- ... weil sie Kooperation fördern als Mittel des Lernens.
- ...

## 8. Verlaufsplan

Der Verlaufsplan sollte tabellarisch angelegt und übersichtlich gestaltet sein. Er enthält mindestens die Spalten: Kompetenzen, Ziele / Zeit / Phase / Interaktionsform: Aktivität der Lehrpersonen und Schüler\_innen / Sozialformen / Unterrichtsmaterialien, Medien / Begründungen.

## 9. Literatur- / Quellenangaben

Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Quellen sind vollständig anzugeben. Die Zitierweise im Text und im Literaturverzeichnis erfolgt nach DGPs (Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) (Hrsg.) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. 5., überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe. → Campuslizenz an der PH Bibliothek. URL). **Es ist auch möglich, stattdessen nach APA zu zitieren.**

## 10. Anlagen

z. B.:

- Geplantes Tafelbild / geplanter Hefteintrag
- Medien
- Arbeitsblätter unausgefüllt sowie Arbeitsblätter mit Lösungen bzw. Erwartungshorizont ausgefüllt
- Folien
- Schülermaterialien (z.B. Gruppenaufträge)

## 11. Gendersensible Sprache

Verschiedene Modalitäten sind möglich (Schüler/-innen, Schüler\_innen, Schüler\*innen). Es ist durchgängig genau dieselbe Modalität zu verwenden.

### Literatur

- Esslinger-Hinz, I. (2016). *Gut vorbereitet in die Lehrprobe*. Weinheim; Basel: Beltz. Volltext verfügbar unter <https://content-select.com/de/portal/media/view/56cc0a37-ea04-401b-9f6f-5eeeb0dd2d03>
- Esslinger-Hinz, I., Wigbers, M., Giovannini, N., Hannig, J. & Herbert, L. (2013). *Der ausführliche Unterrichtsentwurf*. Weinheim; Basel: Beltz. Volltext verfügbar unter <https://content-select.com/de/portal/media/view/537b0ee9-f8cc-4aeb-a0f3-104d2efc1343>
- Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung. (2005). *Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005*, Universität Paderborn. Verfügbar unter [http://www.evb-online.de/docs/schlussbericht/REVIS-Schlussbericht-mit\\_Anhang-mit.pdf](http://www.evb-online.de/docs/schlussbericht/REVIS-Schlussbericht-mit_Anhang-mit.pdf)
- Greimel-Fuhrmann, B. (2017). Elemente der Unterrichtsplanung – Entwicklung einer Grundstruktur auf Basis lernpsychologische Überlegungen und empirischer Ergebnisse. In S. Wernke. & K. Zierer (Hrsg.) (2017). *Die Unterrichtsplanung: Ein in Vergessenheit geratener Kompetenzbereich?! Status Quo und Perspektiven aus Sicht der empirischen Forschung* (S. 32-46). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kleinknecht, M., Bohl, Th., Maier, U. & Metz, K. (2011). Aufgaben und Unterrichtsplanung. In K.-H. Arnold, Th. Bohl, S. Hopmann, B. Hudson, E. Kiel, H. Kiper, et al. (Hrsg.), *Jahrbuch Allgemeine Didaktik 2011 Entwicklung und Weiterentwicklung allgemeindidaktischer Modelle für die Unterrichtsplanung* (S. 59-75). Baltmannsweiler: Schneider Vg. Hohengehren.
- Lehner, M. (2020). *Didaktische Reduktion*. 2. erw. Aufl. Bern u.a.: Haupt.
- Maier, U. (2017). *Lern-Lernprozesse in der Schule: Studium*. 2. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg MKJS. (2016a). *Bildungsplan der Grundschule. Sachunterricht*. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg MKJS. Verfügbar unter <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/SU>
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg MKJS (2016b). *Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I. Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)*. Wahlpflichtfach. Verfügbar unter <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/SEK1/AES>
- Schlegel-Matthies, K., Bartsch, S., Brandl, W. & Methfessel, B. (2022). *Konsum – Ernährung – Gesundheit. Didaktische Grundlagen der Ernährungs- und Verbraucherbildung* (UTB, Bd. 5767, 1. Auflage). Opladen & Toronto: UTB GmbH.
- Tschekan, K. (2011). *Kompetenzorientiert unterrichten*. Berlin: Cornelsen.